Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung : Fachzeitschrift für Theologie und Seelsorge

Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

Band: - (1931)

Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Luzern, 12. März

Schweizerische Kirchen-Zeitung

№ 11 1931

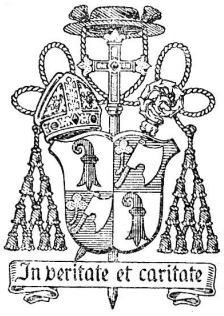
Abonnementspreise: Franco durch die ganze *Schweiz:* Bei der Expedition bestellt, jährlich Fr. 7.70. halbjährlich Fr. 4.— (Postcheck-Konto VII/128). Postabonnemente 30 Cts. Zuschlag. — Für das *Ausland* kommt das Auslandporto hinzu

Redaktion: Dr. Viktor von Ernst, Professor der Theologie, Luzern

Erscheint je Donnerstags

Verlag und Expedition: Räber & Cie., Buchdruckerei u. Buchhandlung, Luzern

7 Löbliches Pfarramt Uffhusen.



JOSEPHUS

durch Gottes Barmherzigkeit und des Apostolischen Stuhles Gnade

Bischof von Basel und Lugano,

Heil und Segen in Jesu Christo, dem Herrn!

An Klerus und Volk des Bistums Basel!

Am 21. Februar 1929 haben Wir Klerus und Volk an dieser Stelle kundgetan, dass die entscheidenden Vorbereitungen für die abzuhaltende Diözesansynode von einer Kommission unter dem Vorsitze des Bischofes an die Hand genommen werden. Diese Arbeiten sind nun soweit gediehen, dass die Synode selbst auf den nächsten 23. März 1931 einberufen werden konnte. Sie wird in der Kathedralkirche der hl. Martyrer Urs und Viktor in Solothurn mit einem feierlichen Pontifikalamte eröffnet werden.

Das Vorhaben nun, dem weitausgedehnten Bistum Basel wiederum neue für die Bedürfnisse der Kirche und Seelsorge passende Gesetze und Verordnungen aufzustellen, ist von überragender Wichtigkeit. Darum haben Wir durch die Priesterkapitel die Mitarbeit des ganzen Klerus für dieses Werk begrüsst und in vielen Sonderberatungen der erfahrensten und geachtetsten Synodalen Uns möglichst gut und zuverlässig beraten lassen.

Um auch den Segen des Allerhöchsten in besonderem Masse auf die Synode und ihre Tagung herabzuflehen,

verordnen Wir:

1. Die HHrn. Geistlichen sollen bis und mit dem 23. März 1931 täglich in der hl. Messe die imperata oratio pro re gravi einfügen.

2. Die HHrn. Pfarrer und Rektoren wollen das Volk zum Gebete für einen guten Verlauf der Synode einladen und Sonntag den 22. März 1931, nach dem Hauptgottesdienst oder in Verbindung mit einer Fastenandacht vor ausgesetztem Allerheiligsten, mit dem Volke in diesem Sinne die Namen Jesu Litanei beten.

3. Am 23. März 1931 selbst soll in den Morgengottesdiensten überall die Allerheiligenlitanei und das Allgemeine Gebet rezitiert werden.

Klerus und Volk und das ganze Bistum Basel dem Machtschutze des göttlichen Hl. Geistes und der Fürsprache der allerseligsten Jungfrau und des hl. Joseph empfehlend, segnet alle Diözesanen im Herrn

Solothurn, den 10. März 1931.

† Josephus Ambühl,
Bischof von Basel und Lugano.

Inhaltsverzeichnis.

An Klerus und Volk des Bistums Basel! — Dr. P. Leodegar Hunkeler, Abt von Engelberg. — Johannes Gerson, ein Hauptförderer der Verehrung des Hl. Joseph. — Zur Resignation von Mgr. Josephus Mariétan, Titularbischof von Bethlehem, Abt von Saint-Maurice. — Aus der Paxis für die Praxis. — Totentafel. —Kirchenamtl. Anzeiger. — Kurs für Leiter von kathol. Ferienkolonien. — Inländische Mission.

Dr. P. Leodegar Hunkeler

Abt von Engelberg.

Am 10. März wählte der löbliche Konvent des Stiftes Engelberg als Nachfolger von Abt Dr. P. Bonaventura sel. Dr. P. Leodegar Hunkeler zu seinem neuen Abte.

Der 56. Abt des ehrwürdigen Gotteshauses wurde am 7. Mai 1887 in Pfaffnau (Kt. Luzern) geboren. Den humanistischen Studien oblag er in Beromünster, Engelberg und Schwyz. 1907 trat er ins Noviziat des Klosters Engelberg ein und legte am 5. Oktober 1908 die Profess ab, absolvierte im Hausstudium des Stiftes seine theologischen Studien und wurde am 15. Oktober 1911 zum Priester geweiht. Zur Ausbildung in den modernen Sprachen an die Universität Freiburg i. Ue. gesandt, erwarb er sich schon 1914 den Dr. phil.; seine Dissertation, die von Prof. Dr. Nadler, dem eminenten Literarhistoriker, begutachtet wurde, behandelte den religiösen Entwicklungsgang Clemens Brentanos. Der junge Gelehrte wirkte dann als Lehrer der modernen Sprachen und der Religion an der Stiftsschule, sowie als Professor der Theologie. 1919 Pfarrer von Engelberg, kehrte er bald zur Schule zurück und war nun auch Präses der marianischen Kongregation und Stiftsbibliothekar. 1930 übernahm er wieder das Pfarramt von Engelberg.

Nach kurzer Verwaisung hat das ehrwürdige Stift Engelberg sich wieder ein Oberhaupt und einen Vater erwählt. Wie der plötzlich dahingeraffte Abt Bonaventura ist auch der gnädige Herr Leodegar, wie aus seinem bisherigen Lebenslauf erhellt, zugleich ein Mann der Wissenschaft und der Praxis. Im besten Mannesalter stehend, werden ihm hervorragende Eigenschaften des Geistes und des Herzens nachgerühmt, die eine glückliche und segensreiche, hoffentlich recht lange, Regierung des neuen Abtes verbürgen. Die Redaktion der „Schweizerischen Kirchenzeitung" entbietet dem geschätzten Mitarbeiter (s. Nr. 31, 1930 „Studentenseelsorge in den Ferien") ehrfurchtsvollen Glückwunsch!

V. v. E.

Johannes Gerson — ein Hauptförderer der Verehrung des hl. Joseph.

Vor dem 15. Jahrhundert war die Stellung des hl. Joseph im Kult und in der Verehrung der Kirche nicht gerade bedeutend. Erst Johannes Gerson (1363—1429), der berühmte Kanzler der Universität Paris und bedeutendste Gelehrte seiner Zeit*), hat ihr einen mächtigen Anstoss gegeben. In der einzigartigen Lebensstellung des hl. Joseph erblickte Gerson die Garantie, dass man von diesem hervorragenden Heiligen eine besondere Hilfe für die im Schisma zerrissene Gesamtkirche zu erwarten hätte. Er suchte in Konstanz auch die Konzilsväter zu diesem Gedanken anzuregen. Gerson hat also bereits, wenn auch unklar, so doch dem Wesen nach den Ehrentitel des hl. Joseph als Patronus universalis Ecclesiae vorausgedacht. Schon von seinen Studienjahren an war Gerson ein eifriger Förderer der Josephsverehrung; es bildete sich um ihn herum ein Freundeskreis, dessen Interesse vorzüglich dem hl. Joseph galt und zu welchem neben Pierre d'Ailly der berühmte Magister Heinrich Chiquoti und der Mönch Petrus Burgundio gehörten. Ersterer war Gersons Berufskollege an der Schule von Navarra, dem letzteren war er durch seinen Bruder, der wie Burgundio Cölestiner war, verbunden. In diesem Freundeskreise wurde wohl erstmals der Gedanke erwogen, eine besondere Propaganda zur Einführung eines Josephsfestes zu veranstalten. Heinrich Chiquotis Tod fällt in die Zeit 1410 bis 1413. Er verfügte in seinem Testament, dass aus seinem Vermögen der Kirche von Chartres eine Stiftung gemacht würde mit dem Zweck, jährlich eine Gedächtnisfeier zu Ehren des hl. Joseph im Sinne Gersons zu veranstalten. Am 17. August 1413 sandte Gerson dann ein Sendschreiben an alle Kirchen, „besonders jene, welche dem Gedächtnis der immerwährenden Jungfrau geweiht waren" und schlug ihnen die Einführung eines Josephsfestes vor. Den Gegenstand des Festes sollte die jungfräuliche Ehe zwischen Maria und Joseph bilden. Als geeignetsten Tag betrachtete er den Donnerstag im Adventsquatember, weil für diesen Tag das Evangelium von der Vermählung Mariens am passendsten sei; tags zuvor wird das Evangelium von der Verkündigung und am Tage nachher das Evangelium von der Heimsuchung Mariens gelesen. Die Einführung der neuen Gedächtnisfeier begründet Gerson mit dem Hinweis auf die stets wachsende Verehrung des Heiligen und mit seiner überragenden Grösse als Nährvater Christi. Eine Einvernahme der kirchlichen Behörden hielt er gegenüber dem Bericht und der Autorität der Evangelien nicht für nötig. Schon seit längerer Zeit hatte Gerson für Offizien und Messformulare gesorgt. Für die Messe schlug er verschiedene Texte vor. In seinem Offizium bietet er eine lange Homilie in drei Abschnitten zum Vermählungsevangelium. Gedanken und Worte Gersons sind später in manche Messformularien und Offizien hineingelangt.

Am 23. November 1413 wandte sich Gerson an den Herzog von Berry, für welchen als besonderen Wohltäter in Paris ein feierlicher Gottesdienst im Adventsquatember gehalten wurde, damit er jenen Adventsquatember in einen feierlichen Josephsgottesdienst verwandeln möge. Ende des Jahres 1413 kam der Kardinal Alamanus Adimarius von Pisa als Legat des Pisaner Papstes Johann XXIII. nach Paris und brachte Pierre d'Ailly den Kardinalshut. Dadurch war auch Gerson in die Nähe des Legaten gerückt und benützte daher sofort die Gelegenheit, um den päpstlichen Legaten für sein Anliegen hinsichtlich eines Josephsfestes zu gewinnen. Er erlaubte durch ein Dekret vom 29. Juli 1414 für seinen Legationsbezirk, d. h. für die Kirchenprovinzen Reims, Sens und Rouen, die Feier eines Josephsfestes in dem von Gerson vertretenen Sinn. Als geeigneten Tag für das Josephsfest befürwortete der Kardinal jedoch neben dem Adventsquatember den Oktav-

*) Siehe die Artikel zum 500. Jahrestag seines Todes: Kirchenzeitung 1929, S. 245 ff. D. Red.

tag der Muttergottes (die Oktav von Maria Lichtmess), welchen Tag die Engländer als Fest des Hinscheidens des hl. Joseph feierten. Damit hatte Gerson einen mächtigen Ansporn für seine Propagandatätigkeit erhalten. Er suchte daher zuerst durch Schriften aufklärend zu wirken und veröffentlichte nach seinem Rundschreiben zwei französisch geschriebene Betrachtungen „Considérations sur St. Joseph", in welchen er in einer prächtig volkstümlichen Sprache seine Gedanken über den Nährvater Christi niederlegte. Die günstige Gelegenheit zur Verbreitung der Josephsverehrung auf dem Konzil von Konstanz liess sich Gerson nicht entgehen und als er am 8. September 1416 den versammelten Konzilsvätern zu predigen hatte, hielt er merkwürdigerweise eine Josephspredigt, die er aber ganz geschickt mit dem Tagesoffizium verknüpfte. Den Vorspruch nahm er vom Schlusse des Tagesevangeliums: „Jakob erzeugte Joseph, den Mann Mariens, von welcher Jesus geboren ist, der Christus genannt wird." Aus der Feststellung des Vorspruches, dass Maria die Mutter Gottes und Joseph der Mann Mariens sei, zieht Gerson einen doppelten Schluss: 1. Es gezieme sich für Maria in solcher Reinheit zu glänzen, dass nach Gott keine grössere gedacht werden kann. 2. Es gezieme sich für den hl. Joseph, derartige Vorzüge zu besitzen, dass ein solcher Bräutigamm einer solchen Braut ähnlich und passend erscheine. Wie das Lob Mariens das Lob Christi sei, so gehe das Lob Josephs auf beide, auf Jesus und Maria zurück. Die gedanklich sehr originelle Predigt schliesst mit den Worten: „Wenn es daher dem hl. Konzil als passend erscheint, etwas zur Ehre und zum Lobe des hl. Joseph, des jungfräulichen Gemahls Mariens zu beschliessen und anzuordnen, so möge die erleuchtete Andacht Eurer Heiligkeit dafür Sorge tragen. Nicht als ob ich eine Vermehrung der Feste für das von der Handarbeit lebende Volk anraten will . . ., sondern bei den Geistlichen und für die Geistlichen reden wir, wenn wir wünschen, dass zur Verherrlichung der jungfräulichen Ehe Josephs oder seines seligen Hinscheidens eine Gedächtnisfeier eingeführt werde. Und wozu das? Damit durch das Verdienst Mariens und durch die Fürbitte eines so grossen, so mächtigen und gewissermassen allgewaltigen Anwaltes bei seiner Braut, die Kirche ihrem einzig wahren und eigentlichen Herrn zugeführt werde." Zum ersten Mal in der Geschichte der Josephsverehrung hat Gerson hier feierlich die Andacht zum hl. Joseph als Heilmittel für die grossen Schäden der Kirche empfohlen und bereits schon eine Art Schutzherrschaft des heiligen Joseph proklamiert. Die Predigt wurde von den Konzilsvätern freudig aufgenommen, hatte aber im Konzil selbst keine unmittelbaren Wirkungen, weil zu aufregende Arbeiten die Aufmerksamkeit der Prälaten in Atem hielten. Zweifellos aber wird mancher Bischof aus dieser Predigt Anregungen nach Hause mitgenommen haben, denn von diesem Zeitpunkt an bemerken wir da und dort die ersten Anfänge der Josephsfeier. Eine kostbare Frucht aber hat die Predigt Gersons bald darauf gezeitigt. Durch ihre Anregung schrieb Pierre d'Ailly seinen wunderschönen Traktat „Ueber die zwölf Ehrenvorzüge des hl. Joseph", der in Auszügen bald in vielen Offizien Aufnahme fand.

Auf den Wanderungen der Verbannung entstand Gersons grösstes Josephswerk, das grossangelegte epische Gedicht „Josephina", das in zwölf Gesängen mit beinahe 3000 Hexametern Betrachtungen über das Leben des hl. Joseph bietet. Oft wendet sich Gerson auch an die Mutter Gottes, damit sie ihren Bräutigam auf Erden so ehren lasse, wie er im Himmel geehrt sei:

„Or vueillez, Vierge, pucelle saincte et sacrée, veueillez quérir grace envers votre chier et doulx Enfant Jhesus que on puisse en vostre dicte Eglise et toutes aultres par chrétienté, célébrer dignement, sans fol usaige, le virginal mariage du sainct et juste et vierge Joseph avec vous, à l'honneur d'iceluy votre espoux, lequel comme tant purement vous garda et le benoict Enfant Jhesus, tant loyaument vous gouverna, tant soigneusement vous accompaigna, tant continuement, chastement et sainctement vous honnoura, et tant bénignement et humblement vous aima; autant glorieusement règne avec vous ce jour d'huy; afin que moyennant ses services et intercession, le béning et glorieux Jhesus qui voulust estre nez et norri en ce mariage sacré, nous face participant des noces célestiales en pardurable gloire, il qui est Espoux de toute l'Eglise et Dieu benoist sans fin".

St. Gallen. Prof. Dr. Emil Spiess.

Zur Resignation von Mgr. Josephus Mariétan, Titularbischof von Bethlehem, Abt von Saint-Maurice

Vielen wohl unerwartet kommt die Nachricht von der Resignation des gnädigen Herrn von Saint-Maurice, der als Titularbischof von Bethlehem, welche Würde von Gregor XVI. dem jeweiligen Abt des Chorherrenstiftes verliehen wurde, zum schweizerischen Episkopate zählte.

Mgr. Mariétan darf sich nach einer sechszehnjährigen Regierung — 1874 geboren, 1899 ordiniert, wurde er am 13. August zum Abt gewählt — mit dem Bewusstsein zurückziehen, um seine Abtei wohlverdient zu sein. Schon wer den jungen Chorrherrn einst als glänzenden Redner an den Versammlungen der Schweizerkatholiken hörte, ahnte in ihm den zukünftigen Abt. Unter seinem Krummstab hat die Abtei im inneren Leben wie in ihrer Geltung nach Aussen einen erfreulichen Aufschwung genommen. Mgr. Mariétan hat ein Hauptverdienst daran, wenn die altehrwürdige Stätte, wo die Erinnerung an die thebäischen Märtyrer und den heiligen Stifter Sigismund, König von Burgund, pietätvoll gepflegt wird, wo Kaiser und Päpste auf ihren Alpenzügen gastliche Aufnahme fanden, auch in der Neuzeit ein Zentrum der Kultur geblieben ist. Im blühenden Kolleg wird eine zukunftsfrohe Jugend gebildet und erzogen. Der erhabene Gottesdienst in der uralten Stiftskirche wird jedem Besucher zum unvergesslichen Erlebnis und ist schon mehr als einem Irrgläubigen zum Anlass der Rückkehr zur Mutterkirche geworden. Mgr. Mariétan bewies auch stets einen aufgeschlossenen Sinn für die seelsorgerlichen und sozialen Bedürfnisse der Zeit. Das Pressewerk des Hl. Augustin verdankt ihm seine Gründung. Wenn nun der verehrte Prälat nach schönen Erfolgen und unausbleiblichen Enttäuschungen, vom Hl. Vater zum Titular-

bischof von Agathopolis ernannt, wie verlautet, in die Diözese Annecy sich zurückzieht, so wünschen ihm seine vielen Freunde und Verehrer ein segenreiches otium cum dignitate. V. v. E.

Aus der Praxis, für die Praxis.

Neuer elektrischer Antrieb für Kirchenglocken.

Streben nach Verbesserung und unermüdlicher Arbeitseifer haben auf dem Gebiete der elektrischen Läuteinrichtungen etwas Neues geschaffen. Paul Gähwiler, elektrische Anlagen in Winterthur, hat ein bedeutend vereinfachtes und ausgezeichnet funktionierendes System herausgebracht. Vor mehr als einem Jahre wurde in der katholischen Pfarrkirche in Bremgarten an 8 Glocken das neue System Gähwiler montiert und hat seitdem zur vollen Befriedigung der Kirchenpflege und der ganzen Pfarrei funktioniert. Bei dem frühern deutschen Antriebsystem, das sehr kompliziert war, musste der Monteur sehr oft zur Reparatur herangezogen werden, was beim neuen System wegfiel.

Das System Gähwiler hat die Probe vollauf bestanden und es darf mit gutem Gewissen allen Interessenten bestens empfohlen werden. Die Läutanlage ist wiederholt von Technikern, Ingenieuren und auch von einem Professor eines Technikums überprüft worden und das Urteil war stets nur ein ausgezeichnetes.

Das System Gähwiler ist äusserst einfach und darin liegt gerade ein erster bedeutender Vorzug und verbürgt zum voraus Sicherheit in der Funktion und ein Minimum von Materialabnützung und Reparaturen. Räder, Ketten und Drahtseile fallen weg. Der Antrieb für die Glocke besteht nur aus 2 Teilen, einem gezahnten Sektor, welcher am Joche der Glocke montiert ist und dem Antriebsmotor, direkt auf den erwähnten Sektor wirkend.

Durch Einschalten des Motors wird die Glocke auf eine Seite hinbewegt und mit dieser Bewegung wieder ausgeschaltet. Der Motor folgt in stromlosem Zustande der Glockenschwingung. Kommt dieselbe auf die erste Stellung zurück, schaltet der Motor ein und gibt der Glocke wieder einen kurzen Zug etc. Die Glocke schwingt ruhig und vollständig frei; dadurch ist das Läuten der Glocken nicht hart, sondern entspricht so ganz dem natürlichen von Hand läuten. Mittels eines verstellbaren Segmentes können die einzelnen Einschaltemomente des Motors verlängert oder verkürzt werden, wodurch erreicht wird, die Glocke auf ganz beliebiger Höhe schwingen zu lassen. Dadurch kann ein weiches, harmonisches Läuten erzielt werden und das Glockenmaterial, auch alte Glocken, werden äusserst geschont. Beim System Gähwiler ist die geringste Verwendung von elektrischen Leitungen nötig, die Bedienung äusserst einfach, da für jede Glocke nur ein Druckknopf erfordert ist. Die Schalttafel hat in der kleinsten Ecke der Sakristei Platz.

Ein weiterer Vorteil ist, dass bei diesem Antrieb nur kleine Motoren nötig sind, was einen geringern Stromverbrauch verursacht, z. B. eine Glocke von 2500 kg. benötigt einen Motor von nur 1 PS.

Das neue System kann selbstverständlich auch mit Klöppelfängern versehen und durch die automatische Schaltuhr ergänzt werden, die zu gewissen Stunden bestimmte Glocken ein- und ausschaltet.

Zusammenfassend darf dem Erfinder Paul Gähwiler zu seinem neuen System gratuliert werden, denn es ist einfach und sicher und kommt dem Handläuten gleich. Interessenten kann es nur bestens empfohlen werden.

H. M. K.

Totentafel.

Samstag den 7. März starb in der Morgenfrühe der hochwürdige Chorherr **Jakob Wüst,** am Stift im Hof zu **Luzern.** Ein dem Dienste Gottes treu geweihtes Priesterleben ist damit zu Ende gegangen. Jakob Wüst, ursprünglich heimatrechtig zu Hergiswil bei Willisau, war am 17. April 1847 zu Rüti bei Merenschwand im aargauischen Freiamt geboren. Seine Jugendzeit verbrachte er in Bremgarten, seine Studienjahre in Einsiedeln, Eichstätt, Tübingen und München und im Priesterseminar zu Solothurn, wo er im Frühjahr 1870 durch Bischof Etienne Bagnoud von St. Maurice, in Abwesenheit des Diözesanbischofes, die Priesterweihe empfing. In Einsiedeln war Jakob Wüst ein tüchtiger Musiker geworden, besonders am Piano und auf der Violine. Freude an Gesang und Musik und ausserordentliche Begabung für dieselben gaben seinem ganzen Leben eine eigene Richtung, vor allem seitdem er sich mit Begeisterung der von Franz Xaver Witt in Regensburg begonnenen Reform der Kirchenmusik angeschlossen hatte. Jakob Wüst war einige Monate Kaplan in Leibstatt, dann mehrere Jahre Kaplan in Cham. Nach kurzer Lehrtätigkeit am Kollegium zu Schwyz kehrte er zur Seelsorge in den Aargau zurück, zuerst nach Villmergen, dann nach Wohlen. Im Verein mit einer Reihe gleichgesinnter Freunde wirkte er überall für seine kirchenmusikalischen Ideale. 1882 wurde er als Musiklehrer an die Kantonsschule nach Luzern berufen; zwei Jahre später als Kaplan auch dem Klerus der Stiftskirche eingereiht. Mit einer kurzen Unterbrechung im Jahre 1893, während deren er in Sursee tätig war, blieb er bei St. Leodegar bis ans Ende seines Lebens, seit 1913 als Chorherr. Er ist hier bahnbrechend vorangegangen für ein würdiges Chorgebet, für die Pflege des Chorales und einer ernsten polyphonen Musik. Längere Jahre erteilte er den Gesangunterricht am Priesterseminar. Daneben war Canonicus Wüst ein sehr gewissenhafter Verwalter der ihm übertragenen Stiftsämter, so in letzter Zeit der Präsenz. Seit einigen Jahren hatte seine Gesundheit sehr gelitten und machte öftere Kuraufenthalte im Süden nötig; doch erholte er sich immer wieder bis vor einigen Wochen. Mögen die Harmonien des Himmels ihn nun umfangen.

R. I. P. Dr. F. S.

Kurs für Leiter von katholischen Ferienkolonien.

(Mitg.) Im Auftrage der Caritaszentrale veranstaltet das katholische Jugendsekretariat Zürich über Ostern einen „Kurs für Leiter und Leiterinnen von Ferienkolonien" im Kurhaus Schrina-Hochruck ob dem Wallensee. Kursdauer drei Tage vom 23.—25. April. Der Pensionspreis für Teilnehmer beträgt

15 Franken, Kursgeld wird keines erhoben. Erfahrene Referenten werden allgemeine und katholische Ziele der Ferienkolonie behandeln, Hygiene, geistige, religiöse und geschlechtliche Erziehung, sowie die praktischen Fragen der Organisation und Durchführung einer Kolonie. Da sich gleichzeitig eine Ferienkolonie im Hause befindet, ist die beste Gelegenheit für praktische Uebungen gegeben.

Interessenten werden eindringlich auf diesen Kurs aufmerksam gemacht, vor allem auch die titl. Pfarrämter und Jugendorganisationen, die sich mit der Veranstaltung von solchen Kolonien befassen. Es wird hier eine vorzügliche Gelegenheit zur Ausbildung von Leitern oder Leiterinnen ihrer Kolonien geboten. — Anmeldungen mögen möglichst umgehend erfolgen an das katholische Jugendsekretariat Zürich, Kanzleistrasse 19. Dort ist auch das eingehende Kursprogramm zu beziehen.

Inländische Mission.

A. Ordentliche Beiträge pro 1930.

Uebertrag:	Fr.	274,015.35
Kt. Aargau: Gabe des löbl. Priesterkapitels Frick 100; Hägglingen, Nachtrag 54; Fislisbach, Sammlung 230; Schupfart 45; Waltenschwil, Hauskollekte 185; Ittenthal, Nachtrag 3; Döttingen, Hauskollekte 1,017	„	1,634.—
Kt. Appenzell, A. Rh.: Urnäsch	„	50.—
Kt. Baselland: Schönenbuch	„	30.—
Kt. Baselstadt: Basel, a) Marienkirche 740, b) St. Joseph 502.95, c) St. Anton 351, d) St. Klara, Nachtrag 47	„	1,640.95
Kt. Bern: St. Brais 150; Laufen 402	„	552.—
Kt. Freiburg: Durch die bischöfliche Kanzlei, Beiträge aus dem Kt. Freiburg	„	27,983 75
Kt. Glarus: Niederurnen, Hauskollekte	„	400.—
Kt. Graubünden: Camuns, Hauskollekte 28: Tersnaus, Hauskollekte 22; Rabius, Kollekte 100; S. Vittore 35; Arosa 465; Churwalden, 60; durch bischöfliche Kanzlei Chur, Beiträge aus Graubünden 7,112.50	„	7,822.50
Liechtenstein: Durch bischöfliche Kanzlei Chur, Beiträge aus Liechtenstein 190; Bendern 44	„	234.—
Kt. Luzern: Wolhusen, Hauskollekte 1,000; Ruswil, Hauskollekte 2,100; Luthern, Hauskollekte, I. Rate 305; Ballwil, von F B. 2	„	3,407.—
Kt. Neuenburg: Durch bischöfliche Kanzlei Freiburg, Beiträge aus dem Kt Neuenburg	„	1,109.80
Kt. Nidwalden: Stans, Kaplanei Niederrickenbach	„	115.—
Kt. Obwalden: Kerns, Kuratkaplanei Melchthal, Kollekte	„	110.—
Kt Schwyz: Schwyz, Kollegium Maria Hilf, a) von den HH. Professoren, 137, b) von den Studenten 225; Schübelbach, a) Hauskollekte 450, b) Stittungen (von Witwer Kapellvogt Anton Ruess 10, von Witwe Ursula Ebnöther-Büeler 20, von Jüngling Ant. Dobler, Witwer B. M. Mäder, von Witwe B. Schuler-Krieg, von H. Meinrad Schuler und Fr. E. Züger-Kistler je 5) 55; Sattel 160; Tuggen, a) Hauskollekte 330, b) Stiftungen 20; Feusisberg 245; Steinen, Hauskollekte 575; Gersau, Hauskollekte 820	„	3,017.—
Kt. St. Gallen: Züberwangen, Legat der Frau Gemeinderat Marie Keller sel. 100; Lütisburg 133	„	233.—
Kt. Solothurn: Solothurn, a) St. Katharina, Nachtrag 9.65, b) St. Rochusbruderschaft 10	„	19.65
Kt. Tessin: Durch bischöfliche Kanzlei Lugano, Beiträge aus dem Tessin	„	2,222.45
Kt. Thurgau: Müllheim	„	100.—
Kt. Uri: Amsteg	„	220.—
Kt. Waadt: Durch die bischöfliche Kanzlei Freiburg, Beiträge aus dem Kt. Waadt	Fr.	3 978.35
Kt. Wallis: St. Maurice, Abtei 50; Finhaut 21.75; Choëx 26; Salvan 86.40; Reckingen, Legat von Herrn Jos Garbeli 50; Staldenried 33.20	„	267.35
Kt. Zug: Zug, Kaplanei Oberwil, Hauskollekte, II. Rate	„	151.—
Kt. Zürich: Oberwinterthur, III. Rate 27; Zürich, à conto 2	„	29.—
Total:	Fr	329,342.15

B. Ausserordentliche Beiträge.

Uebertrag:	Fr.	120,749.45
Kt. Aargau: Legat von Herrn Wilh. Meier sel., Kappelerhof, Baden (abzüglich Erbsteuer und Unkosten)	„	10,100.—
Kt. Freiburg: Legat der Fräulein Emma Chiffelle sel., in La Tour de Trême	„	1,000.—
Kt. Solothurn: Olten, Legat von Fräulein Bertha Strub sel., in Olten	„	1,000.—
Kt. Zürich: Vergabung von Ungenannt, im Kt, Zürich	„	5,000.—
Total:	Fr.	137,849.45

Zug, den 12. Februar 1931.

Der Kassier (Postcheck VII 295): **Alb. Hausheer.**

NB. Die hochw. Pfarrämter werden gebeten, die noch ausstehenden Beiträge pro 1930 demnächst einzusenden, wegen bevorstehendem Rechnungsabschluss.

Unio apostolica für die Diözese Basel.

Der Direktor der „Unio apostolica" für die Diözese Basel, B. Schnarwiler, Pfarrer in Buttisholz, ist seit anfangs November schwer krank gewesen und weilt auch jetzt noch in der Klinik San Rocco in Lugano. Er konnte deshalb seinen Obliegenheiten für die Unio nicht nachkommen. Nun befindet er sich aber auf dem Wege der Besserung und er wird voraussichtlich im nächsten Monat heimkehren können. Dann wird er seine Pflichten für die Unio wieder aufnehmen. Die Mitglieder mögen sich also noch etwas gedulden und ohne Kontrolle ihre Pflichten gewissenhaft erfüllen. B. S.

Bitte an die hochwürdige Geistlichkeit.

Die hochwürdige Geistlichkeit wird ersucht, studierende Akademiker und Techniker gütigst auf die Exerzitien aufmerksam zu machen, die vom Dienstagabend bis zum Samstagsmorgen in der Karwoche im Kollegium „Maria-Hilf" in Schwyz stattfinden. Leiter der Exerzitien ist Universitätsprofessor Dr. P. Rohner O. Pr. (Freiburg, Schweiz).

Der Preis beträgt für alle 3 Tage nur Fr. 15.— pro Teilnehmer. Anmeldungen richte man an das hochwürdige Rektorat des Kollegiums.

Die Exerzitien sind vom Schweizerischen Studenten-Verein organisiert, sind aber allen Studenten höherer Schulen zugänglich. T.

Kirchenamtlicher Anzeiger
für das Bistum Basel.

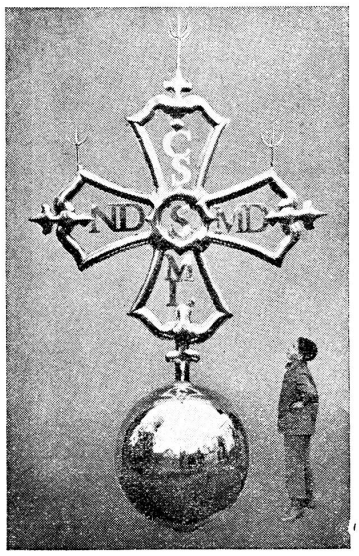
Diözesansynode.

Auf verschiedene Anfragen. Die teilnehmenden Chorherren, Prälaten und übrigen Würdenträger sollen in Amtstracht und Insignien erscheinen.

Tarif pr. einspaltige Nonpareille Zeile oder deren Raum
Ganzjährige Inserate: 12 Cts. | Vierteljährige Inserate: 19 Cts.
Halbjährige Inserate: 14 Cts. | Einzelne Inserate: 24 Cts.
Beziehungsweise 13, 26 und 52 mal innert Jahresfrist.

Inserate

TARIF FÜR REKLAMEN: Fr. 1.50 pro Zeile
Bei bedeutenden Aufträgen Rabatt
INSERATEN-ANNAHME SPÄTESTENS DIENSTAGMORGEN



Turmkreuz und Kugel der Kathedrale St. Gallen

Erstellungsjahr 1760

Neu IM FEUER vergoldet von A. Bick, Wil. Das Kreuz, im Gewicht von 300 kg, ist 4 m hoch, die Kugel dürfte die grösste der Schweiz sein.

P. P. Sollten Ihnen Ihre Kelchvergoldungen etc. nicht mehr genügen, so machen Sie bitte einen Versuch mit meiner bewährten FEUERVERGOLDUNG und Sie werden zufrieden sein

A. BICK, WIL

Spezialwerkstätte für kirchl. Goldschmiedekunst / gegr. 1840

Ersteliung neuzeitlicher Kirchengeräte in feinster Technik / Ausführung aller Reparaturen etc.

ARS PRO DEO

ALLES FÜR KIRCHE UND PRIESTER

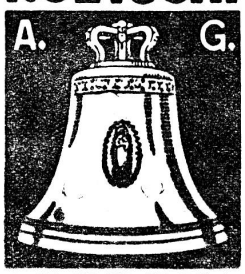
STRÄSSLE LUZERN
KIRCHENBEDARF
WEYSTR. 11, STADTHOFSTR. 15
LINKS BEI DER HOFKIRCHE
TELEPHON 33.18

Osterkerzen
Kommunionkerzen

in verschiedenen Grössen und Ausführungen beziehen Sie vorteilhaft bei

M. HERZOG, Wachswarenfabrik, SURSEE

RÜETSCHI A. G.



AARAU

Schweiz. Glockengiesserei
bestehend seit dem XIV. Jahrhundert

Messkännchen
in grosser Auswahl
RÄBER & Cie. LUZERN

Gebetbücher
sind vorteilhaft zu beziehen durch
RÄBER & CIE. LUZERN

Kardinal Bertram
Erzbischof von Breslau, über den
Großen Herder

„Das Paulinische Wort „Omnia vestra sunt" wenden wir so gern an auf die Fülle alles erreichbaren Wissensgutes und die Benutzung aller Erfolge der Technik, aber auch auf all das Erbgut des Geisteslebens der Vorzeit und auf jenes harmonische Erfassen aller Wahrheitsgebiete, das in der einheitlichen katholischen Weltanschauung zur Geltung kommt. In einem von bewährten katholischen Gelehrten der Jetztzeit geleiteten großen Konversationslexikon findet das ein inhalts- und farbenreiches Abbild. Das ist der Grund, deswegen ich das Neuerscheinen dieses großen Werkes in seiner splendiden Erweiterung begrüße und es den Katholiken aller Länder warm empfehle."

Der Große Herder erscheint im Sommer 1931. Bezugsbedingungen durch alle Buchhandlungen und den Verlag Herder, Freiburg i. Breisgau

Wachswaren-Fabrik
Brogle's Söhne, Sisseln (Aargau)
gegründet 1856

Vertrauenshaus für

Altarkerzen

Osterkerzen, Kommunionkerzen.

EWIGLICHTÖL „Aeterna", ruhig und sparsam brennend, Ewiglichtdochten, Ewiglichtgläser.

Weihrauch Ia. reinkörnig / Kerzen für „Immergrad" in jeder Grösse

Inserate haben sichersten Erfolg in der **„Kirchenzeitung"**

Kirchen-Heizungen
erstellen
Moeri & Cie. Luzern

Suche Stelle als

Haushälterin und Köchin

in geistliches Haus. Bin in allen häuslichen Arbeiten bewandert, 31 Jahre alt, gesund und arbeitsfreudig. Auf Wunsch persönliche Vorstellung. Gute Zeugnisse, auch von geistlicher Seite, vorhanden. Eintritt und Lohn nach Übereinkunft.

Adresse unter N. U. 427 bei der Exped.

Einfaches Mädchen sucht Stelle als

Haushälterin

in grösseres Pfarrhaus. Zeugnisse vorhanden. Angebote unter B. N. 428 an die Expedition.

Kurhaus Richenthal

Neuzeitlich eingerichtetes Bad.

Kurgeistliche gesucht.

Saison 1. Mai bis 15. November. Freie Station und unentgeltliche ärztliche Behandlung. - Rechtzeitige Anmeldungen erwünscht.

Übrige Geistliche 50% Ermäßigung für ärztliche Behandlung und Bäder.

Dr. med. E. HÄFLIGER
Richenthal. Telephon 11

Haushälterin

sucht Stelle zu hochw. geistlichen Herrn. Adresse zu erfragen unter Z. K. 429 bei der Exped.

Messwein

sowie in- und ausländische
Tisch- u. Flaschenweine
empfehlen
Gebrüder Nauer
Weinhandlung
Bremgarten
Beeidigte Messweinlieferanten

Goll & Cie.

Orgelbaugeschäft
Aktiengesellschaft
LUZERN

im Schweizerischen Handelsregister eingetragene

Fortsetzung
der durch Fried. Haas anno 1838 gegründeten und durch Friedrich Goll sen anno 1867 weitergeführten Orgelbaufirma

empfiehlt sich für alle ins Orgelbaufach einschlagenden Arbeiten wie

Neubauten, Umbauten, Stimmungen Motoreinrichtungen
• Harmoniums •

Telephon 33.92.

VORRÄTIGE BREVIERE

Pustet-Ausgaben

MITTLERES FORMAT
(in 18°). 4 Bände (1929).
Schwarz Leder, Goldschnitt Fr. 94.40

Dito (1929).
Billigerer Leder-(Seminar)-Einband Fr. 81.25

Dito (1927).
Schwarz Leder, Goldschn., statt Fr. 80.- nur 60.-

Dito (1927).
Feinstes Ziegenleder mit Rot-Goldschnitt statt Fr. 100.- nur 75.-.

GROSSES FORMAT
(in 12°). 4 Bände (1928). In rotbraunem Juchtenleder mit Rot-Goldschnitt Fr. 171.25

MINIATUR-FORMAT
in 48°, 4 Bände (1926).
Schwarz Leder, Goldschn., statt Fr. 70.- 35.-

Faszikel-Brevier Fr. 43.75

Alle Ergänzungen sind in diesen Brevieren eingefügt. — Zu den angegebenen Preisen kommt noch der Preis für das Proprium.

Buchhandlung Räber & Cie. Luzern

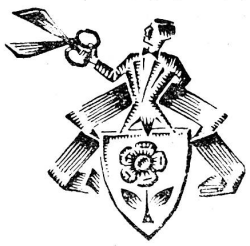
Schweizer- u. Fremd-Weine

offen und in Flaschen
Fuchs & Co., Zug
1891 Beeidigte Messwein-Lieferanten 1903

Heilig-Gräber für Ostern
Krippen für Weihnachten
Altäre für Fronleichnam
Gemälde für alle Zwecke
Restaurieren und Umändern alter, bestehender Werke

Florin Müller, Näfels
Atelier für kunstgewerbl. Malerei.

Viele erstklassige Zeugnisse.
Skizzen, Modelle u. Offerten zu Diensten.



Soutanen / Soutanellanzüge
Prälatensoutanen

Robert Roos

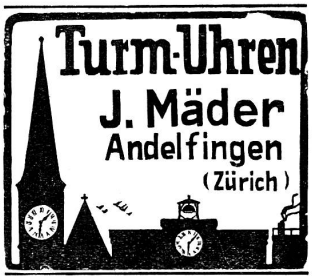
Schneidermeister
und Stiftssakristan
LUZERN, St. Leodegarstrasse 5
früher in Kriens

Kirchenfenster
Neuanfertigungen
Reparaturen
J. Suess-von Büren
Zürich 3
Schrennengasse 21
Tel. S. 23.16

Reingehaltene Lagrein - Kretzer-Klosterleiten, Spezial sowie Riesling weiss (Messweine) aus der Stiftskellerei

Muri-Gries

empfehlen in vorzüglicher Qualität
Gebr. Brun, Weinhdlg. **Luzern.**
Preisliste zu Diensten.



Müller - Iten

Basel, Leimenstrasse 66

Paramenten und kirchliche Metallwaren, **Leinen, Teppiche.**

Inserate *haben in der* ***„Kirchenzeitung"*** ***besten Erfolg.***

Würdevollen Effekt

durch elektrische farbenprächtige Zierbeleuchtung um Kirchenaltäre und Heiligenbilder, Herz Jesu- und Marienaltäre, Kreuze,

Heiliggrab-Beleuchtungen

in wunderbaren Ausführungen, Weihnachtssternen, Inschriften in jeder Form und Grösse. — Spezialanfertigung von Lichtgemälden für besondere kirchliche Festlichkeiten. Erfindung aus dem Kloster St. Ottilien. D. R. P. 494471. Geringer Stromverbrauch. Anfertigung nach gegebenen und eigenen künstlerischen Entwürfen innert kürzester Frist.

Josef Fuchs, Gossau, St. Gallen

Spezialgeschäft für elektrische Kirchenbeleuchtungen. Telephon 2.17. Prima Referenzen.

Realschule am Kollegium Sarnen

Wir bringen in Erinnerung, dass das Schuljahr für die REALSCHULE nicht wie früher im HERBST, sondern im FRÜHJAHR beginnt und zwar heuer am 15. April. Anmeldungen sind an das Rektorat zu richten. P 31729 Lz.

Elektrische

Glocken-Läutmaschinen

Patent. Syst. Muff

JOH. MUFF. INGR. TRIENGEN

Telephon 20

Kurer, Schaedler & Cie.

in **WIL** (Kanton St. Gallen)

Kunstgewerbliche Anstalt.
Paramente, Vereinsfahnen,
kirchl. Gefässe und Geräte,
Kirchenteppiche, Statuen,
Kreuzwege, Gemälde,
REPARATUREN

Offerten und Ansichts-Sendungen auf Wunsch zu Diensten.

LUZERNER KASSENFABRIK

L. MEYER-BURRI

VONMATTSTR. 20 - TELEPHON 1874

TABERNAKEL

IN EIGENER SEHR BEWÄHRTER KONSTRUKTION FEUER- UND DIEBSICHER

KASSEN, KASSETTEN UND EINMAUERSCHRÄNKE

OPFERKÄSTEN

ALTES SPEZIALGESCHÄFT FÜR KASSEN & TABERNAKELBAU / GEGR. 1901

Ewiglichtöl

bester Qualität

Ewiglichtgläser

Ewiglichtdochte

(pat. Guillon) liefert

Ant. Achermann

Kirchenartikel u. Devotionalien

Luzern

Meßweine

sowie

Tisch- und Flaschenweine

in- u. ausländischer Herkunft in nur **erstklaßiger Qualität.** Spezialität: **Tirolerweine,** empfehlen:

Gächter & Co.

Altstätten / Felsenburg (Rheintal)

(vorm. P. und J. Gächter)

Beeidigte Messweinlieferanten.
Verlangen Sie Preisliste und Gratismuster

TELEPHON NR. 62

Kommunion Teller

Die vielen Bestellungen auf meinen in eigener Werkstätte erstellten Kommunionteller sind der beste Beweis seiner Vorzüglichkeit. — Verlangen Sie gefl. Auswahl-Sendung!

AD. BICK, WIL

Kirchengeräte

Hören Sie den Arzt...

Kaffee Hag ist ein unersetzliches Getränk für Kinder und Greise und kommt besonders bei herzkranken Patienten, die an Kaffee gewöhnt sind, als einziges Mittel in Betracht. Kaffee Hag hat sich nicht nur durch Reklame durchgesetzt, sondern das Volk hat sich ihn bereits selbst gewählt."

(13282) *Dr. H. T. in K.*

Das Coffein im gewöhnlichen Kaffee, Tag für Tag getrunken, kann vielen Menschen schädlich sein, wenn nicht heute, so vielleicht morgen. Kaffee Hag ist echter Bohnenkaffee erster Qualität, aber coffeinfrei und völlig unschädlich für jedermann. Probieren Sie es mit der coffeinfreien, der gesünderen Lebensweise, Sie werden hochbefriedigt sein.

Kirchenbronzen

Leuchter, Altarnischen, Weihwasserständer- und Behälter, Opferstöcke, Kommunionbänke und Brüstungsgeländer in Bronze und Eisen. Zifferblätter, Zeiger etc. etc.

Projekte und Kostenvoranschläge unverbindlich.

B.A.G. Bronzewaren-Fabrik A.-G. **TURGI**

Vereine und Katecheten

führt den offiziellen

Film des Eucharistischen Kongresses in Karthago

vor. Bietet Gelegenheit zur Behandlung interessanter Themata. Reserviert Daten! C. Fischer, Dir., Châtel St. Denis.

Kollegium Maria Hilf, Schwyz

Studienanstalt der hochwst. Bischöfe von Chur, St. Gallen und Basel

Siebenklassiges **Gymnasium** (zwei Jahre Philosophie). Sechsklassige **technische Schule** (Obere Realschule). Vierklassige **Handelsschule.** — **Nach Ostern** Eröffnung einer zweiklassigen **Sekundarschule** und eines **Vorkurses** für Schüler, welche dann im Oktober die erste Klasse oben genannter drei Abteilungen besuchen wollen. P 2657 Zg.

Anmeldungen nimmt entgegen: **Das Rektorat.**